

Berufe

(Wunsch und Wirklichkeit)

1. Was möchten Sie werden?

Im Jahre 1972 wurden Schulabgänger in der Bundesrepublik Deutschland nach ihren Berufswünschen gefragt. Hier ist die "Hit - Liste".

% = **Prozent**

a) Jungen

5,9% wollten Kraftfahrzeugmechaniker werden.
5,5% wollten im Büro arbeiten.
5,3% wollten Elektroinstallateur werden.
3,8% wollten eine Lehre als Schlosser machen.
2,5% wollten Lehrer werden.

b) Mädchen

5,6% wollten Kindergärtnerin werden.
4,2% wollten als Krankenschwester arbeiten.
4,2% wollten eine Lehre als Friseur machen.
2,1% wollten Lehrerin werden.
1,6% wollten Bankangestellte werden.

Die Jungen nannten außerdem sehr häufig den Beruf des Rundfunk- und Fernsehmechanikers, und über 14000 Mädchen wollten Sprechstundenhilfe bei einem Arzt werden.



2. Welchen Beruf hätten Sie gern?

2.1 In einer Umfrage für die Zeitschrift "STERN" hat das "Institut für Demoskopie Allensbach" herausgefunden, welche Berufe sich deutsche Männer im Jahre 1979 wünschten. (Es wurden Männer gefragt, die bereits im Berufsleben standen. Welche Berufe sie wirklich hatten, ist leider nicht bekannt.)

Die Ergebnisse der Befragung stehen auf der nächsten Seite.

2.2 Warum haben die befragten Männer wohl diese Antworten gegeben? Wir wissen es nicht. Aber hier sind einige Begründungen. Welche paßt zu welchem Beruf?

(Achtung! Nicht alle Begründungen sind ernst gemeint.)

- a) Weil ein ... viel von der Welt sieht.
- b) nicht viel arbeitet.
- c) nicht in der Stadt wohnen muß.
- d) anderen Menschen Freude macht.

- e) viel Geld verdient.
- f) anderen Menschen helfen kann.
- g) viel Ferien hat.
- h) nicht reisen muß.
- i) viel reisen muß.

3. Die Umfrage des Jahres 1979

3.1 Frage an Männer:

Welche von diesen Berufen hätten Ihnen Freude gemacht? Sie können mehrere Berufe angeben.

Die Ergebnisse:

Berufe	%	Berufe	%
Arzt	33	Pilot	11
Architekt	26	Musiker	11
Ingenieur	24	Landwirt	10
Lehrer	22	Psychologe	9
Rechtsanwalt	20	Chemiker	7
Journalist	15	Politiker	4
Hochschulprofessor	12	Seemann	3

Wie hätten Sie geantwortet?

Weil ich als ... viel von der Welt sehe.

Weil ich als

3.2 Und nun die Damen!

Eine ähnliche Umfrage bei Frauen liegt uns nicht vor. Deshalb machen wir jetzt eine. Was möchten Sie werden, bzw. (= beziehungsweise) welchen Beruf hätten Sie gern?

Ärztin	Journalistin	Politikerin
Architektin	Hochschulprofessorin	Krankenschwester
Ingenieurin	Landwirtin	Kindergärtnerin
Lehrerin	Psychologin	Schneiderin
Rechtsanwältin	Chemikerin	

3.3 Haben Sie Schon einmal an einer Umfrage teilgenommen?

Was Wollte man von Ihnen wissen?

Hier ist eine typische Umfrage für berufstätige Frauen:

- a) Sind Sie verheiratet?
- b) Haben Sie Kinder? Wie viele? Wie alt sind Ihre Kinder?
- c) Gehen Ihre Kinder zur Schule oder in den Kindergarten?
- d) Wann müssen Sie morgens aufstehen?
- e) Wer macht das Frühstück, Sie oder Ihr Mann?
- f) Wie kommen Sie zur Arbeit?
- g) Wo essen Sie mittags, in der Firma oder in einem Restaurant?
- h) Wo essen Ihre Kinder, in der Schule, im Kindergarten oder zu Hause?
- i) Wann kommen Sie abends nach Hause?
- j) Wann kaufen Sie ein, abends oder am Samstag?
- k) Hilft Ihr Mann Ihnen beim Einkaufen?
- l) Wie viele Stunden arbeiten Sie täglich?
- m) Wie viele Stunden arbeitet Ihr Mann?

3.4

Schreiben Sie eine Umfrage für Ihre Klassenkameraden und – kameradinnen.

Grammatik

2B

a) Adjektive – Kennen Sie das Gegenteil?

klein ↔ groß	sympathisch ↔ <u>un</u> sympathisch
neu ↔ alt	bekannt ↔ <u>un</u> bekannt
richtig ↔ falsch	praktisch ↔ <u>un</u> praktisch
billig ↔ teuer	interessant ↔ <u>un</u> interessant
lang ↔ kurz	gefährlich ↔ <u>un</u> gefährlich
interessant ↔ langweilig	weit ↔ nah
früh ↔ spät	allein ↔ zusammen
einfach ↔ kompliziert	jung ↔ alt

b) Reflexive Verben - Dativ

Ich wünsche	mir	eine gute Ausbildung.
Du wünschst	dir	
Wir wünschen	uns	
Ihr wünscht	euch	
Sie wünschen	sich	
Er wünscht		
Sie wünscht		

3. Person Singular (er/sie) und Plural (Sie, sie): **sich**

1. und 2. Person Singular und Plural = **Personalpronomen im Dativ**.

sich etwas kaufen	Monika kauft sich ein Auto.
sich etwas brechen	Ich habe mir den Arm gebrochen.
sich ansehen	Den Film möchte ich mir ansehen.

sich vorstellen	{	Stell <u>dir</u> vor, Petra ist bei der Post. (Dativ)
		Kann ich mich morgen bei Ihnen vorstellen? (Akkusativ)
		Der neue Schüler stellt <u>sich dem Lehrer</u> vor.
		Kennen sie Frau Müller nicht? Ich stelle <u>sie Ihnen</u> vor. Akk. Dat.
		Stell <u>dir</u> vor, Petra hat endlich eine Stelle gefunden.

c) Nebensätze

c.1 daß

Ich	interessiere gehen beträgt	mich für die Schulausbildung.
Alle		in Deutschland zur Schule.
Die Lehrzeit		drei Jahre.

Der Journalist sagt, daß er sich für die Schulausbildung interessiert.
 berichtet, daß alle in Detschland zur Schule gehen.
 weiß, daß die Lehrzeit drei Jahre beträgt.

c.2 Indirekte Fragesätze (Fragewörter)

Welchen Beruf	wünschen	Sie sich?
Wer	macht	das Frühstück?
Wo	essen	Sie?
Wann	kaufen	Sie ein?
Wie viele Stunden	arbeiten	Sie täglich?

Das Institut möchte wissen,	welchen	Beruf Sie sich	wünschen.
	wer	das Frühstück	macht.
	wo	Sie	essen.
	wann	Sie	einkaufen.
	wie viele	Stunden Sie täglich	arbeiten.

c.3 Relativsätze (Relativpronomen)

Die Umfrage betrifft die Lehrer.
 Viele Mädchen nannten den Beruf der Friseur.
 Er hat dem Kollegen bei der Arbeit geholfen.
 Die befragten Männer standen bereits im Berufsleben.

Das ist eine Umfrage,	die	die Lehrer	betrifft.
Das ist ein Beruf,	den	viele Mädchen	nannten.
Das ist der Kollege,	dem	er geholfen	hat.
Das waren Männer,	die	bereits im Berufsleben	standen.

Relativpronomen = Bestimmter Artikel

Ausnahmen:

Genitiv	Herr Meyer, <u>dessen Frau</u> berufstätig ist, geht einkaufen. Frau Müller, <u>deren Mann</u> Arzt ist, ist unsere Nachbarin. Herr und Frau Müller, <u>deren Kinder</u> noch in die Schule gehen, haben ein neues Auto
Dativ Plural	Herr und Frau Müller, <u>denen</u> wir gestern geholfen haben, sind verreist.

d) einige – mehrere – alle

Nom. +Akk.	die Freunde	einige	mehrere	alle	Freunde
Dat.	mit den Freunden	mit einigen	mehreren	allen	Freunden

Beispiel: Was möchten die Schüler heute machen?

Einige (Schüler) möchten einen Ausflug machen.

Mehrere (Schüler) möchten aber ins Kino gehen.

Alle (Schüler) müssen aber vorher die Hausaufgaben machen.

e) Das Substantiv – Deklination

	Singular	Plural
Nom.	der Kollege der Mensch	die Kollegen die Menschen
Akk.	den <u>Kollegen</u> den <u>Menschen</u>	die Kollegen die Menschen
Dat.	dem <u>Kollegen</u> dem <u>Menschen</u>	den Kollegen den Menschen
Gen.	des <u>Kollegen</u> des <u>Menschen</u>	der Kellegen der Menschen

Manche Nomen wie **Student**, **Polizist**, **Junge**, **Passant**, **Nachbar**, **Herr**, gehören zu dieser Deklinationstyp.

der Jugendliche, den/dem/des Jugendlichen, die Jugendlichen
der Angestellte, den/dem/des Angestellten, die Angestellten
der Junge, den/dem/des Jungen, die Jungen
der Archäologe, den/dem/des Archäologen, die Archäologen
der Herr, den/dem/des Herrn, die Herren

Beispiel:

Der Junge spielt Fußball. Ich kenne den Jungen nicht.
Ich kenne den Weg nicht. Ich muß den Polizisten fragen.
Unser Nachbar ist alt. Wir helfen unseren Nachbarn.
Der Sohn des Archäologen möchte Archäologe werden.

Übungen

1.1 Schreiben Sie nach dem Beispiel.

Beispiel: *Macht Ihnen Ihr Beruf Freude? (Ich sehe viel von der Welt.)*

– Ja, ich sehe viel von der Welt.

Mein Beruf macht mir Freude, weil ich viel von der Welt sehe.

- a) Ich muß viel reisen.
- b) Ich verdiene viel Geld.
- c) Ich kann auf dem Lande wohnen.
- d) Ich kann anderen Menschen helfen.
- e) Ich habe viel Ferien.
- f) Ich kann anderen Menschen Freude machen.

1.2 Beispiel: Der Reporter fragt: “Welchen Beruf haben Sie?”

Er möchte wissen, welchen Beruf Sie haben.

- a) Wie viele Kinder haben Sie?
- b) Wann müssen Sie morgens aufstehen?
- c) Welchen Beruf hätten Sie gern?
- d) Wo wohnen Sie?
- e) Wie viel verdienen Sie?
- f) Was für Prüfungen haben Sie gemacht?
- g) Wie alt sind Sie?

1.3. Beispiel: Was für einen Beruf hätten Sie gern? – Einen interessanten!

Einen interessanten Beruf hätte jeder gern!

- a) Haus – groß
- b) Buch – schön
- c) Chef – sympathisch
- d) Wohnung – billig
- e) Wagen – klein

1.4. Beispiel: Immer mehr Mädchen möchten technische Berufe ergreifen.

In der Zeitung steht, daß immer mehr Mädchen technische Berufe ergreifen möchten.

- a) Er hat in den Ferien als Briefträger gearbeitet.
Er hat mir erzählt, daß ...
- b) Die Ausbildung dauert drei Jahre.
Hier steht, daß ...
- c) Sie kommt heute nicht zur Arbeit.
Sie hat gesagt, daß...
- d) Sie macht eine Ausbildung als Fernmeldetechnikerin.
Sie hat erzählt, daß ...
- e) Sie arbeitet genauso wie die Jungen.
Der Ausbilder sagt, daß ...
- f) Die Fernschreiber gehören auch dazu.
Sie wußte nicht, daß ...

1.5 Beispiel: Die Umfrage stand gestern in der Zeitung.

Ist das die Umfrage, die gestern in der Zeitung stand?

- a) Mein Freund hatte letzte Woche einen Unfall.
- b) Diese Firma sucht einen Ingenieur.
- c) Das Buch wollen wir kaufen.
- d) Der Kollege sucht eine neue Stelle.
- e) Diese jungen Leute haben gestern mit mir diskutiert.
- f) In diesem Sportverein bin ich seit drei Jahren Mitglied.

1.6 Beispiel: Arbeiten Sie gern in einem Team? Kommen Sie zu uns!

Wenn Sie gern in einem Team arbeiten, kommen Sie zu uns!

- a) Wollen Sie sich bewerben? Schreiben Sie uns einen Brief!
- b) Sie möchten bei uns arbeiten? Schreiben Sie Ihren Lebenslauf!
- c) Sie wollen gut verdienen? kommen Sie zu uns!
- d) Sie können uns nicht besuchen? Rufen Sie uns an!
- e) Sie wollen Arzt werden? Dann müssen Sie ein Praktikum machen.

1.7 Beispiel: Den Beruf habe ich mir gewünscht.

Ist das der Beruf, den du dir gewünscht hast?

- a) Der Artikel stand heute in der Zeitung.
- b) Das Kleid habe ich mir gestern gekauft.
- c) Dem Jungen habe ich gestern ein Buch gegeben.
- d) Diesen Brief suche ich.
- e) Die Artikel hat sie für die Schülerzeitung geschrieben.
- f) Das Tonband habe ich den Schülern vorgespielt.
- g) Der Herr arbeitet bei der IRAN AIR.

1.8. Beispiel:

Ich habe einige Jugendliche interviewt.

(Hier habe ich ein Tonband mit den Interviews einiger Jugendlicher.)

(Ich habe das Tonband einigen Jugendlichen vorgespielt.)

- a) einige Erwachsene
- b) meine Kollegen
- c) mehrere Angestellte
- d) ein Psychologe
- e) alle Eltern

2. Ergänzen Sie:

2.1 dessen – deren

- a) Ist das der Mann, Sohn Kunst studiert?
- b) Was machen die Kinder, Eltern berufstätig sind?
- c) Das ist Fräulein Neumann, Bewerbungsschreiben gestern ankam.
- d) Wie hieß die Frau, Tochter im Fotogeschäft arbeitet?
- e) Das ist der Schüler ... Vater einen Unfall hatte.

2.2 mir - dir - euch - sich

- a) Was wünschst du zum Geburtstag?
- b) Ich wünsche ein Fahrrad.
- c) Dieses Fußballspiel muß ich ansehen.
- d) Ich habe beim Skifahren das Bein gebrochen.
- e) Was wünscht ihr zu Norus?
- f) Die Kinder wünschen lange Ferien.
- g) Ich kann nicht vorstellen, daß er für diesen Beruf eignet.

3. Schreiben Sie die richtigen Formen von *Welch*

- a) Wissen Sie schon, Ausbildung Sie machen wollen?
- b) Der Test zeigt, Personen sich für den Beruf eignen.
- c) In der Umfrage steht nicht, Begründung es dafür gibt.
- d) Berufe sind typische Frauenberufe?
- e) Arzt soll ich anrufen?
- f) Wissen Sie,..... Reporter das geschrieben hat?

Konversation

2C

(Gabi und Petra)

G: Hallo, Petra, lange nicht gesehen. Wie geht's?

P: Danke, prima. Und dir?

G: Auch nicht schlecht. Was machst du eigentlich jetzt?

P: Ich bin bei der Bundespost.

G: Was? Als Briefträgerin?

P: Nee. Ich bin in der Ausbildung als Fernmeldetechnikerin.

G: Das hört sich ja kompliziert an. Was ist denn das?

P: Du kannst auch sagen "Telefontechnikerin". Aber bei uns heißt das offiziell "Fernmeldetechnik", weil auch die Fernschreiber dazugehören, und der Funk und alles das.

G: Interessierst du dich denn dafür?

P: Klar, darum tue ich das doch. Ich arbeite genauso wie die vier Jungs in der Gruppe.

G: Und was sagen die?

P: Was sollen die schon sagen?

G: Na ja, sie mögen vielleicht nicht, daß ein Mädchen die gleiche Arbeit macht.

P: Das mag schon sein. Jedenfalls, mir macht die Arbeit Spaß, und das ist die Hauptsache. Meinst du nicht auch?

G: Sicher.



1. Ein Interview

Journalist: Entschuldigen Sie, darf ich Sie etwas fragen? Ich bin aus Iran und arbeite als Journalist.

Karin: Was möchten Sie denn wissen?

Journalist: Ich interessiere mich für die Schulausbildung in Deutschland. Welche Ausbildung haben Sie? Können Sie mir darüber etwas erzählen?

Karin: Ja, gern! Ich war zuerst vier Jahre in der Grundschule, bevor mich meine Eltern aufs Gymnasium schicken wollten. Ich mußte eine Prüfung machen, die ich bestanden habe. Auf dem Gymnasium hatten wir die Fächer Deutsch, Mathematik, Physik und Englisch. Das waren Hauptfächer, die ich sehr gern hatte. Wir hatten auch noch einige Nebenfächer. 1998 machte ich das Abitur und begann mein Studium. Ich studierte Chemie, zehn Semester, d.h. fünf Jahre. Jetzt arbeite ich in einem Institut für Lebensmittel - Chemie. Die Arbeit gefällt mir, und ich verdiene dort dreitausend Euro im Monat.



Journalist: Und wie war das bei Ihnen?

Helmut: Tja, bei mir lief das anders. Nach der Hauptschule mußte ich von unten anfangen. Zuerst kam die Lehre. Die Lehrzeit beträgt noch immer drei Jahre.

Ich bekam damals noch wenig Geld, 450 Euro am Anfang, so daß ich mir nicht vieles kaufen konnte. Dann machte ich die Gesellenprüfung und später die Meisterprüfung, die sehr schwer war. So arbeitete ich mich langsam nach oben. Ich wollte ein eigenes Geschäft gründen, aber bisher klappte das nicht. Jetzt arbeite ich bei einer Elektrofirma und verdiene 1800 Euro.

Journalist: Warum sind Sie nicht aufs Gymnasium gegangen?

Helmut: Ich sollte schnell einen Beruf lernen, das wollten meine Eltern. So verdiente ich schon mit 15 Jahren etwas Geld. Außerdem ist mein Vater Handwerker, und er dachte, daß sein Sohn auch Handwerker werden soll.

Karin: Mein Vater war Architekt. Er hat studiert und deshalb sollte ich auch studieren.

Geld verdiente ich allerdings erst mit 25. Aber meine Eltern konnten sich das leisten...

2. Jetzt fragen Sie!

- | | |
|-----------------------------------|---|
| a) Wer? | Der Journalist. |
| b) Woher? | Aus Iran. |
| c) Wofür interessiert er sich? | Für die Schulausbildung im Deutschland. |
| d) Wer? | Karin. |
| e) Was besuchte sie zuerst? | Grundschule. |
| f) Wie lange? | Vier Jahre. |
| g) Wohin ging sie dann? | Ins Gymnasium. |
| h) Warum? | Die Eltern wollten das. |
| i) Hat sie die Prüfung bestanden? | Ja. |
- Fragen Sie weiter!

Test:

Lesen Sie noch einmal “Welche Ausbildung haben Sie?” und beantworten Sie jetzt die Fragen:

- a) Der Journalist interessiert sich für die Schulausbildung, weil er in Deutschland studieren will.
 richtig falsch
- b) Karin ging aufs Gymnasium, weil sie die Grundschule besucht hat.
 richtig falsch
- c) Alle, die Chemie studieren, arbeiten in einem Institut für Lebensmittel-Chemie, weil sie dort dreitausend Mark verdienen.
 richtig falsch
- d) Bei Helmut lief alles anders, weil er die Hauptschule besuchte und danach von unten anfangen mußte.
 richtig falsch
- e) Helmut hat vor fünf Jahren ein eigenes Geschäft gründen wollen, weil er sich nach oben gearbeitet hat.
 richtig falsch
- f) Manche junge Leute können in Deutschland studieren, weil ihre Eltern sich das leisten können. Andere können das nicht, weil sie schnell einen Beruf haben müssen und ihre Eltern das so wollen.
 richtig falsch

Kennen Sie Ihre Nachbarn?



1. Bekannte, Freunde, Partner

In Städten und großen Wohnsiedlungen wird es immer schwieriger, Bekanntschaften zu schließen.

In kleineren Orten kennt man seine Nachbarn meistens seit der Schulzeit, ist mit ihnen in demselben Sportverein und besucht sich gegenseitig. In den riesigen Wohnblocks der Städte lebt man anonym, und viele Menschen wissen nicht einmal, wer direkt neben ihnen wohnt.

Jugendliche haben es immer noch verhältnismäßig leicht, leichter jedenfalls als Erwachsene. Sie treffen sich in der Schule, Vereinen (Clubs) oder ganz einfach im Stadtpark.

Berufstätige, alleinstehende Menschen die spät nach Hause kommen und früh aufstehen müssen, haben aber, fast überhaupt keine Gelegenheit, Bekanntschaften zu machen. Ihre Zahl wird immer größer.

Manche gehen in die Moschee, viele versuchen es beim Einkaufen, und

für die meisten ist der Urlaub die einzige Gelegenheit, Menschen kennenzulernen.

2. Was für Freunde wünschen Sie sich?

Haben Sie genug Freunde, oder möchten Sie neue Bekanntschaften machen?

Sollten Ihre Freunde

- genauso alt sein wie Sie?
- jünger sein als Sie?
- älter sein als Sie?
- dieselben Hobbys haben wie Sie?
- andere Hobbys haben als Sie?
- denselben Beruf haben wie Sie?
- einen anderen Beruf haben als Sie?
- genauso viel Geld verdienen wie Sie?
- mehr Geld verdienen als Sie?
- weniger Geld verdienen als Sie?
- dieselbe Ausbildung haben wie Sie?
- eine andere Ausbildung haben als Sie?
- ein Kleineres Auto haben als Sie?
- ein größeres Auto haben als Sie?
- ein genauso großes Auto haben wie Sie?

Oder ist es Ihnen egal, wie alt sie sind?

- welche Hobbys sie haben?
- welchen Beruf sie haben?
- wieviel Geld sie verdienen?
- was für eine Ausbildung sie haben?
- was für ein Auto sie haben?

Natürlich ist mir das egal!
Es kommt doch nicht darauf
an, was sie auf der Bank haben.
Es kommt darauf an, was sie im Kopf haben.

